

Canciani Alfonso, Bildhauer. * Brazzano (Küstenland), 11. 12. 1863; (†?). Kam 1883 nach Wien, arbeitete 1886–96 an der Wr. Akad. d. bild. Künste unter Hellmer und Kundmann.

W.: Entwurf für das Denkmal der K. Elisabeth in Wien, 1906 (ausgeführt für die Waisenanstalt in Gföhl); Langer-Denkmal in der Wr. Univ., 1903; Rektorsketten der Tierärztl. Hochschule in Wien, 1910; etc.

L.: *Thieme-Becker*.

Canestrini Giovanni, Mediziner. * Revo b. Trient, 26. 12. 1835; † 14. 2. 1900. Stud. an der Univ. Wien, 1860 Dr. med., bald nachher Prof. für vergleichende Anatomie und Physiologie an der Univ. Padua.

W.: Pesci d'Italia, in: Fauna d'Italia, 1872; La teoria di Darwin criticamente esposta, 1880; Il corallo, 1883; Prospetto dell'acarofauna italiana, 8 Bde., 1885–99; etc.

L.: *Hirsch; Pagel; Wurzbach*.

Cankar Ivan, Dichter. * Vrhnika, 10. 5. 1876; † Laibach, 11. 12. 1918. Sohn eines kinderreichen Schneiders; Not und Zweifel hinterließen einen tiefen Eindruck auf seine äußerst empfindsame Seele und steigerten seine schöpferische Phantasie. Seine Werke sind lebhaft, satirisch, verbunden mit einem melancholischen Zynismus. C., dessen neuer Erzählungsstil die Sprache durch neue Ausdrücke, Gleichnisse und Symbole bereicherte, lebte jahrelang in Wien.

W.: Križ na gori (Das Kreuz auf dem Berg), 1904; Hiša Marije Pomočnice (Das Haus der barmherzigen Mutter Gottes); Hlape Jernej in njegova pravica (Der Knecht Jernej und sein Recht), 1907; Zgodbe iz doline šentflorjanske (Geschichten aus dem Florianital), 1908; etc.

L.: *Ein Bildnis I.C.s, Gedenkschrift zum 25. Todestag, Umietniški Zbornik 2, 1945; F. Petré, Rod in mladost I. C., 1947; W. Walder, Der künstlerische Werdegang des slow. Dichters I.C., 1949; ders., I.C. als Künstlerpersönlichkeit, 1954; H. Enc.; Nar. Enc.; S.B.L.*

Canon Hans, s. Strašičipka Johann.

Canova Antonio, Bildhauer. * Possagno b. Treviso, 1. 11. 1757; † Venedig, 13. 10. 1822. Lernte bei seinem Großvater, dem Bildhauer und Architekten Pasino C., dann bei dem Bildhauer Giuseppe Torretti-Bernardi in Venedig; seit 1773 arbeitete er in der eigenen Werkstatt (1779 Marmorgruppe „Dädalus und Ikarus“) und übersiedelte 1799 nach Rom, wo er, abgesehen von Reisen und Berufungen, dauernd blieb; hier widmete er sich dem Studium der Antike und schloß Freundschaft mit dem engl. klassizistischen Maler Gavin Hamilton. 1782 wurde er durch die Marmorgruppe „Theseus als Besieger des Mino-

taurus“ berühmt (vom Grafen Fries in Wien angekauft, jetzt in England); Pius VII. ernannte ihn zum Generalinspektor der römischen Kunstaltertümer und sandte ihn 1815 als päpstlichen Gesandten nach Paris, um die geraubten Kunstschätze zurückzufordern. Um diese Zeit schuf er die Marmorgruppe der „Drei Grazien“ (Leningrad, Eremitage) und arbeitete an der Marmorausführung einer Kolossalgruppe „Theseus im Kampf mit dem Kentauren“ (Wien, Kunsthist. Mus.). C. kam vom Rokoko und behielt trotz voller Übernahme des Klassizismus immer eine gewisse Neigung zum Anmutigen und Süßlichen bei. Bei seiner enormen Produktivität und den häufigen auftragsmäßigen Repliken sind seine Werke der Gefahr der Leere und Seelenlosigkeit nicht entgangen.

W.: Grabmal Papst Clemens' XIV., in SS. Apostoli in Rom, 1787; Venus- und Adonis-Gruppe, Canova-Mus., Possagno; Grabmal Papst Clemens' XIII. i. d. Peterskirche in Rom, 1792; Marmorgruppe Amor und Psyche, Louvre, Paris, 1793; Kolossal-Marmorgruppe Herkules und Lichas, 1796; Grabmal der Erzhh. Christine in der Augustinerkirche in Wien, erst 1805 aufgestellt; Faustkämpferstatuen Kreugas und Damoxenos, 1802; Marmorbildnis der Paolina Borghese als Venus Victrix, Galerie Borghese, Rom, 1807; Marmorbildnis der Laetitia Bonaparte als Agrippina; etc. Lebenserinnerungen, 4 Bde., 1823.

L.: *Malamani, A.C., 1911; E. Bassi, C., in: I grandi artisti italiani, 1943; dies., A.C., Monocromi e disegni, 1951; G. Fallani, C., 1949; Catalogo illustrato delle opere di C., 1950; Thieme-Becker; Lhotsky, s. Reg.; Kosch, Theaterlexikon.*

Cantani Arnaldo, Mediziner. * Hainsbach (Böhmen), 15. 2. 1837; † Neapel, 30. 4. 1893. Sohn eines Arztes, stud. in Prag bei Jaksch, 1860 Dr. med., dann Sekundararzt in Prag, 1864 Prof. für Toxikologie und Pharmakologie in Pavia, 1868 Prof. und Vorstand der 2. med. Klinik in Neapel. Er verbreitete die Methoden der dt. Medizin in Italien, war Mitgl. des obersten Unterrichts- und obersten Sanitätsrates in Rom, Senator und Mitgl. vieler gel. Ges.

W.: Spezielle Pathologie und Therapie der Stoffwechselkrankheiten, 1880; Schriften über Tuberkulose, Malaria, Typhus, Cholera.

L.: *N.Fr.Pr. vom 7. 5. 1893; Hirsch; Pagel; Enc.II.*

Cantor Matthias, Physiker. * Wien, 21. 3. 1861; † Weitlanbrunn, 23. 5. 1916. Stud. in Wien und Tübingen, wo er sich dann für Mathematik und Physik habilitierte. Später wurde er Prof. für theoretische Physik in Würzburg. Er arbeitete hauptsächlich auf dem Gebiete der Wärmelehre und der Hydromechanik. Seine bedeutendsten Arbeiten erschienen in den „Annalen der